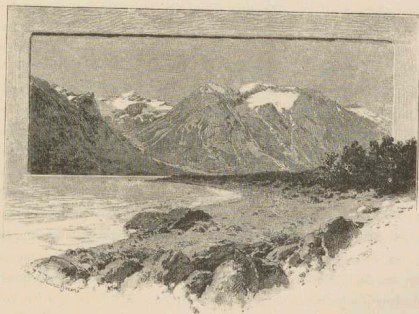


So unregelmäßig der Haringfang an der norwegischen Westküste ist, so unberechenbar ist das Erscheinen dieses von Menschen und Walfischen gleich beharrlich verfolgten, silberglänzenden Fisches, dessen Größe ebenso wie seine Wanderzüge merkwürdig wechselt, dem Naturforscher heute noch ein ungelöstes Räthsel bietend. Oft ist der Haring viele Decennien lang auf früher berühmten Laichplätzen ausgeblieben, um plötzlich wieder zu erscheinen, oder es trat an Stelle des Haringes der Dorsh. In den letzten Jahren hielten sich die Haringzüge der Küste ziemlich fern und die Fischer mußten sich daher in ihren kleinen Booten ins offene Meer wagen.



Josnaesbraen, gesehen von Gonnæs (Opferyvaud, Nordfjord).

Man unterscheidet meist drei Arten von Haringen, so die Winterharinge (Baarharinge, Frühlingsharinge), die großen Nordharinge (Sloharinge) und die Sommerharinge (Zethharinge). Am wichtigsten war bisher der Fang der Winterharinge auf ihren Laichplätzen zwischen Cap Lindesnaes bis zum Auslaufe des Wolde-Fjordes. Der Fang begann, nachdem Scharen von Walfischen (*Balaenoptera rostrata*, Fabr., *Balaenoptera siboldii*, Gray) und Möven (*Larus argentatus*, *Lestris parasitis*) sein Raufen verkündet hatten, Mitte Januar. In den Jahren 1808 bis 1835 laichte der Haring meist in der Nähe von Bergen, von 1830—1839 kam er massenhaft an die Küste zwischen Flekke-Fjord und Jarfund, 1840 an diejenige